

Wetterwendischer Vulkangipfel

Bergtour zum Pico (2351 m) auf der gleichnamigen Azoreninsel

Der Pico ist der höchste Gipfel der Azoren und zugleich Portugals. Der auch bei Trekkingtouristen begehrte Vulkanberg ragt bei klarem Wetter weithin sichtbar über den Hauptinseln auf, wird häufig von einer Sturmwolken Scheibe umkränzt und ist im Winter sogar verschneit.

Bergtour

Schwierigkeit schwer; kurze Felskletterstellen (I), häufig Nebel, Wetterwechsel und Sturm, gute Orientierungsfähigkeit erforderlich

Kondition mittel

Ausrüstung komplette Bergwanderausrüstung inkl. Kompass/GPS-Gerät, sturmfeste Kleidung und Stöcke empfehlenswert

Dauer ↗ 3 Std. ↘ 2 Std.

Höhendifferenz ↗↘ 1150 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Casa da montanha der Bombeiros/Feuerwächter (1221 m), Zufahrt per Taxi oder Mietwagen vom Insel-Hauptort Madalena. Bei Zustieg zu Fuß oder per Bike auf der Teerstraße beträgt die Höhendifferenz der Tour insgesamt ↗↘ 2370 Hm.

Ab München: mindestens 1 Anreisetag

Infos: An-/Abmeldung, Bezahlen der Zutrittsgebühr und die Vergabe eines GPS-Ortungsgeräts (Juni–Aug.; Frühling/Herbst an Wochenenden; ansonsten optional

bei der Feuerwehr von Madalena) erfolgen bei der Casa da montanha; diese ist Registrierungs- und Rettungspunkt, bietet aber keine Unterkunft. Weitere Auskünfte bei Turismo do Pico am Hafen von Madalena, Tel. +351 292 623524, E-Mail: pt.pic@azores.gov.pt – www.visitazores.com

Einkehr/Stützpunkt: unterwegs keiner

Karten/Führer: Carta Militar de Portugal, Série M889 (Açores), Nr. 9 „Pico“ 1:25 000; Martin, Azoren (Rother)

Weg: Von der Casa da montanha auf ausgewaschenem Weg zwischen Heidebüschen südostwärts aufwärts zu



einer ummauerten Vulkanhöhle (1400 m) und südwärts flacher zu einem felsigen Bergrücken. Ostwärts entlang der Pfosten auf steilem, felsigem und unwegsamem Steig immer vegetationsärmer meist im Zickzack hinauf (auch teils gerade Abkürzer, teils Verhauer). Ab ca. 2050 m beginnt der Steig zu queren, um bei einer Verzweigung kurz zum Kraterand des Pico hinaufzuführen (2253 m, Pfosten Nr. 45). Bei freier Sicht: An diesem kurz entlang, kurz felsig hinab in den Krater (ca. 15 Hm) und auf Steigspuren am Rand einer Aufwölbung nordostwärts zum Minivulkan des Piquinho. Über den Südgrat und in steiler, gerölliger Linksquerung aufwärts zur Gipfelrinne, die kraxelnderweise zum Gipfel hinaufführt. Der Abstieg erfolgt auf derselben Route.